

Theorie und Praxis eine Einheit

Der Grundsatz der marxistisch-leninistischen Lehre, daß Theorie und Praxis eine Einheit bilden, wurde von den Lehrern und Schülern der Bezirksparteischule Mittweida sehr ernst genommen. Um die studierten und diskutierten theoretischen Probleme der Landwirtschaft zu untermauern, legte die Schulleitung fest, mit den Studenten direkt aufs Dorf, in die MTS und LPG, zu gehen.

Eine Gruppe Studenten wurde zusammen mit ihrem Lehrer in den MTS-Bereich Thoßfeld delegiert. Zu Beginn ihres Einsatzes wurden sie von der Partei- und Betriebsleitung der MTS sowie von leitenden Genossen der LPG über die politische und ökonomische Situation im MTS-Bereich eingehend unterrichtet. Dann gingen sie nach einem konkreten Plan an die Arbeit.

Als der praktische Einsatz zu Ende war, wurden die Ergebnisse an der Schule mit den Genossen der MTS ausgewertet. Was ergab diese Auswertung?

Von allen Schülern wurde die Methode der Verbindung von Theorie und Praxis lebhaft begrüßt. Sie erhielten für ihr weiteres Studium sowie für ihre künftige Tätigkeit nach Absolvierung des Lehrganges viele Anregungen. Vielen Genossen, vor allem denen aus der Industrie, wurde noch besser die Bedeutung der Bündnispolitik und der führenden Rolle der Arbeiterklasse klar.

Aber nicht nur die Parteischüler lernten in der Praxis des täglichen Kampfes, sondern auch die Genossen der MTS und LPG profitierten von dem theoretischen Wissen der Studenten und Lehrer. Gemeinsam wurde manches verändert, was dem Fortschritt hinderlich im Wege gestanden hatte.

Zum Beispiel wiesen die Genossen von der Schule den Genossen in der LPG Oberlosa an Hand konkreter Beispiele nach, daß das Parteileben in ihrer Grundorganisation äußerst schwach entwickelt war und daß die ganze Parteiarbeit auf schwachen Füßen stand. Andererseits reichte die politische Qualifikation des Parteisekretärs, eines sonst guten Brigadiers, nicht aus, um die Par-

teioorganisation so zu leiten, daß sie zum Motor in der LPG wurde. Der übergeordneten Parteileitung wurde empfohlen, der Grundorganisation zu helfen, um eine Änderung der Lage herbeizuführen. Durch die von den Parteischülern geleistete körperliche Arbeit — sie halfen z. B. sehr fleißig bei der schnellen Einbringung der Heuernte — erwarben sie sich Anerkennung und Achtung bei den Genossenschaftsbauern. Damit schufen sie auch für die Parteiorganisation günstige Voraussetzungen für die politische Arbeit.

In der LPG Neuensalz beschäftigte sich eine andere Gruppe von Parteischülern vor allem mit der Leitungstätigkeit des LPG-Vorstandes. In einer Sitzung der Parteileitung der Grundorganisation diskutierten sie mit den Leitungsmitgliedern über das wichtige Prinzip der engen Verbindung mit den Massen und überzeugten die Genossen davon, daß man eine LPG besser leiten kann und größere Erfolge hat, wenn sich der Vorstand mehr mit den einzelnen LPG-Mitgliedern berät und sie zur aktiven Mitarbeit heranzieht.

Die Gruppe, die in der MTS tätig war, studierte besonders, wie sich die Parteiorganisation zur Kontrolle und Durchführung der Beschlüsse verhält. Sie konnten den Funktionären und Mitgliedern der Grundorganisation an Hand ihrer eigenen, auf der Berichtswahlversammlung gefaßten Beschlüsse (Entschließung) nachweisen, daß sie einen ungenügenden Kampf um ihre Durchsetzung führen. Die Parteileitung hat sofort nach der Auswertung des Praktikums der Parteischüler eine Leitungssitzung durchgeführt, in der diese und viele andere Hinweise beraten und Maßnahmen beschlossen wurden.

Der Einsatz der Bezirksparteischüler war für beide Teile eine gute Sache. Das Studium unserer Theorie fällt den Genossen durch diese lebendige Methode des Unterrichts bedeutend leichter. Sie sollte in allen Parteischulen angewandt werden.

Rolf Hopf
Parteisekretär der MTS Thoßfeld
Kreis-Plauen/Vogtland